

Condor vor dem Abflug?

LÄRMSCHUTZ-AUFLAGEN Airline-Chef Teckentrup erwägt Aufgabe des Standorts Frankfurt

FRANKFURT/MAIN (dpa). Der Ferienflieger Condor stellt bei weiter verschärften Lärmschutzauflagen den Flughafen Frankfurt als Standort seiner Flugzeuge in Frage. Es sei sein Job, über Alternativen nachzudenken, wenn nicht mehr wettbewerbsfähig gearbeitet werden könne, sagte Airline-Chef Ralf Teckentrup dem Internet-Portal „hr-online“. Bereits mit den bestehenden Einschränkungen zeigte er sich unzufrieden. „Die Wirtschaftlichkeit der Condor in Frankfurt wird durch das Nachtflugverbot massiv beeinträchtigt.“

Die Flugzeuge müssten möglichst lange am Tag im Einsatz sein, um wirtschaftlich betrieben werden zu können, erläuterte Teckentrup. Fluggesellschaften aus den Zielgebieten ohne Nachtflugeinschränkungen hätten daher klare Kostenvorteile und würden von den Reiseveranstaltern zunehmend gebucht. Es sei daher ein Thema, ob man Gesellschaften im Ausland gründe, um das Frankfurter Nachtflugverbot zu umgehen. „Wenn Sie eine Fluggesellschaft auf den Kanaren haben, fliegen Sie dort morgens um 3 Uhr los. Da sind Flugzeuge und Crews 20 Stunden am Tag produktiv.“

Teckentrup kritisierte auch die scharfe Nachtstartgrenze um 23 Uhr. Wenn Condor, wie geschehen, an einem Abend mit zwei Langstreckenflügen nicht mehr

aus Frankfurt raus komme, liefen schnell Kosten von einer runden Million Euro auf. Bei einem Jahresergebnis von 45 Millionen Euro seien damit in einer Nacht mal eben 2 Prozent des Gewinns futsch.

Rentsch: Keine Verschärfung

Der Condor-Chef bekannte sich zu den laufenden Maßnahmen zur Lärminderung im Betrieb und verlangte von den Ausbaugebern ein Entgegenkommen und Einsicht in die Belange der Unternehmen. „Es hat wenig Sinn zu reden, wenn die Lärmgegner sagen: Macht die Landebahn zu oder schließt den Flughafen noch länger.“

Hessens Wirtschaftsminister Florian Rentsch (FDP) bezeichnete die Äußerungen als „Mahnung“. Man werde alles tun, damit Frankfurt wettbewerbsfähig bleibe. Deshalb werde es weitere Betriebsbeschränkungen mit der Landesregierung nicht geben. Weitere Verschärfungen, wie sie unter Rot-Rot-Grün drohten, „wären ein Anschlag auf die wirtschaftliche Entwicklung des Flughafens und der Region.“ Allerdings müsse auch die Luftverkehrswirtschaft den erreichten Ausgleich akzeptieren.

Condor hat die Hälfte seiner 38 Maschinen in Frankfurt stationiert und zudem seine Firmenzentrale am Flughafen.